



Darauf kehrten sie vom Ölberg nach Jerusalem zurück. Das ist ein Weg von etwa einer halben Stunde. Dort gingen sie in das Obergemach des Hauses, wo sie von nun an beisammenblieben.

Es waren: Petrus, Johannes, Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn von Alphäus, und Simon, der zur Partei der Zeloten gehört hatte, und schließlich Judas, der Sohn von Jakobus. Auch die Frauen waren dabei und Maria, die Mutter von Jesus, sowie seine Brüder.

Sie alle waren einmütig beieinander und beteten beharrlich um das Kommen des Heiligen Geistes.

*Apostelgeschichte 1,12–14*

Ob die Versammelten auf dem Weg zurück geredet haben? Vielleicht werden sie erstaunt erzählt haben, was sie gerade bei der Himmelfahrt Jesu erlebt und gesehen hatten. Einige werden vielleicht auch über die Traurigkeit reden, dass sie Jesus zum letzten Mal gesehen haben. Bestimmt wird es auch einige unten ihnen gegeben haben, die schweigend nebeneinander her gegangen sind.

So gehen sie zurück in die Stadt. Sie schauen auf die neue Botschaft, dass Jesus nicht im Tod geblieben, sondern auferstanden ist!

Zusammen sind die namentlich genannten Jünger, wie Simon und Johannes. Mit dabei sind aber auch die Frauen, die Jesus begleitet haben, sowie Maria, seine Mutter. Zusammen mit weiteren Brüdern verbringen sie diese Zeit des Übergangs gemeinsam.

Für uns Christen in dieser Zeit bewegen mich gerade die letzten beiden Sätze. Auch wenn wir die Namen der Frauen, die Jesus begleitet haben, nicht namentlich genannt bekommen, so finde ich es doch wichtig, dass sie bis zur Sendung des Hl. Geistes sich mit ihren Erinnerungen und ihrem Glauben eingebracht haben; dass sie beim Beten dabei waren und auch dass sie gemeinsam Gemeinde in Jerusalem und Kirche wurden. Gerade weil in diesem Jahr der synodale Weg begonnen hat, fällt mir dieser Vers besonders in den Blick.

Lassen wir uns neu mit Gottes Geist beschenken, damit wir erkennen, was er uns mit auf den Weg geben will.